



Würde jede geeignete Dachfläche im Landkreis Ravensburg für Solaranlagen genutzt, könnte die Energiewende gut vorankommen.

FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

# Solaratlas: Jedes Haus im Landkreis ist erfasst

Im Internet kann jeder das Potenzial einer Photovoltaikanlage auf seinem Gebäude ablesen

Von Philipp Richter

RAVENSBURG - Der Landkreis Ravensburg hat jetzt einen Solaratlas nach Sigmaringer Vorbild. Jedes Haus in jeder Stadt und jeder Gemeinde des Landkreises ist darin erfasst. Das heißt: Jeder kann ab sofort im Internet unter der Adresse [www.ea-rv.de/solaratlas](http://www.ea-rv.de/solaratlas) das Potenzial seines Gebäudes ablesen und nachsehen, ob sich eine Photovoltaikanlage auf dem Dach lohnt und wie lang es dauert, bis eine Neuinstallation amortisiert wäre. Das neue Onlinetool liefert aber auch überraschende Ergebnisse zum Thema Energiewende im Landkreis.

Erarbeitet hat den Solaratlas die Energieagentur Ravensburg, die die Übersicht zusammen mit dem Landkreis Ravensburg veröffentlicht. Insgesamt gelten laut den Erhebungen rund 143 000 Dachflächen von Privathäusern als geeignet. Schon heute gibt es im Landkreis Ravensburg eine Abdeckung von 41,6 Prozent mit erneuerbaren Energien. „Nach derzeitigem Stand könnten wir allein mit dem Dächerpotenzial im Kreis auf knapp 90 Prozent kommen. Verbunden mit Stromeinsparungen könnten wir sogar auf 100 Prozent kommen“, ist Walter Göppel, der Geschäftsführer der Energieagentur, überzeugt. Und das sind lediglich die

privaten Häuser. Nicht mitgerechnet sind Gewerbeflächen oder auch Parkplätze, die man für Photovoltaikanlagen nutzen könnte. Das eigentliche Potenzial ist also deutlich größer. Und der große Vorteil an Solarenergie: Sie ist relativ schnell und einfach abzugreifen.

Der Solaratlas soll genau dieses Dächerpotenzial erschließen und dem Bürger ein Hilfsmittel dazu sein. Denn, und das macht der Atlas deutlich, selbst im vermeintlich immer nebligen Schussental gibt es genug Sonnenstunden, auch wenn diese im Vergleich zum Allgäu etwas niedriger sind. Es gibt sogar ein sehr hohes Potenzial im Schussental, was ein einfacher Blick in den Atlas zeigt. Insgesamt komme der Landkreis auf bis zu 1700 Sonnenstunden im Jahr.

Wer jetzt also wissen will, ob sein Dach geeignet ist, geht einfach auf die Homepage der Energieagentur, wählt seine Kommune aus, tippt Straße und Hausnummer ein – und schon erscheint das Haus. Je nachdem, mit welcher Farbe das Haus gekennzeichnet ist, lässt sich erkennen, ob die Fläche sehr gut, gut oder nur mäßig geeignet ist. Wer weiterklickt, dem öffnet sich ein Fenster mit einem Rechner. Dort kann die Anzahl der im Haus lebenden Personen eingegeben werden, auch der Stromverbrauch. Und so kann der Nutzer

schnell erfahren, ob sich eine Anschaffung lohnt. Denn das Programm spuckt sowohl die Anschaffungskosten, den Stromertrag, die CO<sub>2</sub>-Einsparung als auch die Amortisationszeit aus. Wer will, kann dann sogar einen Steckbrief mit seinen Daten ausdrucken, zum Handwerker gehen und mit ihm die Möglichkeiten durchsprechen. Auch auf der nächsten Messe „Haus Plus“ wolle die Energieagentur das Thema Solarenergie angehen.

Mit dem Solaratlas sollen gezielt die privaten Hausbesitzer angesprochen werden, sagt Landrat Harald Sievers, der sich besonders über das neue Tool freut. Dieses sei ein wichtiger Baustein in der Energiewende. „Somit kann jeder einfach und gezielt die Informationen erhalten, die er braucht. Es wäre schön, wenn wir somit mehr Photovoltaikanlagen im Landkreis bekämen“, so Sievers. Er wünsche sich auch, dass der Atlas eine neue Diskussion in Gang bringt.

Zwar gebe es auch anderswo in Deutschland ähnliche Solaratlanten, doch nicht in dieser Qualität. Der Solaratlas für den Landkreis Ravensburg sei speziell auf die Region Oberschwaben-Allgäu zugeschnitten, bestätigt auch Walter Göppel. Denn die Preise in Nord-, Ost- und Westdeutschland unterscheiden sich schon wesentlich von Süddeutschland.

„Unser Datenmaterial ist sehr genau“, versichert Göppel. Die Maße der Dächer und Häuser stammen aus den Geodaten des Landes Baden-Württemberg, die Sonnendaten kommen vom Deutschen Wetterdienst und sind auf jede einzelne Kommune zugeschnitten. Allerdings sind Neubauten seit den Jahren 2015 und 2016 noch nicht in dieser Version des Atlas erfasst, die werden erst später folgen. Denn tatsächlich müssen auch die anderen Daten immer wieder erneuert werden.



Walter Göppel von der Energieagentur Ravensburg (links) und Landrat Harald Sievers mit einer Miniphotovoltaikanlage.

FOTO: PHILIPP RICHTER

Der Solaratlas für den Landkreis Ravensburg ist im Internet unter der folgenden Adresse zu finden: [www.ea-rv.de/solaratlas](http://www.ea-rv.de/solaratlas) Kostenfreie Informationen gibt es beim PV-Netzwerk Bodensee-Oberschwaben über die Energieagentur Ravensburg unter der Telefonnummer 0751 / 7647070.